



## Harte Jahre des Wiederaufbaues und der Erneuerungen

1945: Unmittelbar nach Kriegsende vollbrachten die Eisenbahner eine wahre Meisterleistung; nach rund vier Wochen war bereits ein Gleis wieder durchgehend befahrbar.

1948: Im Sommer waren die notwendigsten Reparaturarbeiten abgeschlossen, die größten Schäden behoben und die wichtigsten Gleise durchgehend benutzbar.

1950: Für die Elektrifizierung der Westbahn von Attnang-Puchheim bis Wien wurde in Amstetten die Planungsstelle eingerichtet.

1952: 18. Dez., Die gesamte Westbahnstrecke war durchgehend elektrifiziert worden.

1967: Auf der Rudolfsbahnstrecke begannen die Elektrifizierungsarbeiten, die 1968 abgeschlossen wurden.

1972: Der lange geforderte Umbau des unansehnlich gewordenen Bahnhofsgebäudes wurde endlich begonnen. Die Arbeiten, die zentral eine Neugestaltung der Schalterhalle vorsahen, wurden 1974 abgeschlossen.

1975: Von den ÖBB wurde östlich der Streckenleitung ein Parkplatz für Bahnbedienstete geschaffen.

1976: Errichtung eines Autobusbahnhofes westlich des Bahnhofsgebäudes auf dem Areal des ehemaligen „Vorstandsgarten“.

1978: Sanierung des Bahnhofsvorplatzes und Baubeginn an der „Rädersenke“, die zwei Jahre später 1980 in Betrieb genommen wurde.

1980: Sanierungsarbeiten am „Ostkopf“ im Bereich des Stellwerkes 1. Die Gleise, 45 Weichen und ebenso viele Fahrleitungsmaste wurden erneuert.

1981: Ende November wurde für die Bahnbediensteten ein eigenes Sozialgebäude eröffnet.

1982: Der Umbau des „Westkopfes“ erfolgte in ähnlicher Weise wie im Osten.

1987: Mit 1. Jän. trat die „Kleingutreform“ der ÖBB in Kraft. Der Bahnhof Amstetten wurde im Zuge dieser Kleingutreform zum „Bahn-Express-Knoten“ mit täglich 16 Kurswagen in den Raum Prinzersdorf-Haag-Waidhofen mit Ybbstal ausgebaut.

30. Sept.: Feierliche Eröffnung des „Fußgängertunnels“ vom Bahnhofsgebäude zur Eggersdorfer Straße.